

Inhalt

1. Tutorenprinzip.....	2
2. Jahrgangsteams und Teambesprechungen.....	2
3. Prinzip der gemeinsamen Vorbereitung.....	3
4. Einführungswochen.....	3
5. Lernbüro und Evaluation.....	4
6. Logbuch.....	6
7. Studierzeit.....	8
8. Werkstätten.....	8
9. Versammlung.....	9
10. Verantwortung.....	9
11. Regeln.....	10
12. Feedback.....	14
13. Bilanzierungsgespräche.....	15
14. Gemeinsames Mittagessen.....	16
15. Medien.....	17
16. Förder- und Forderunterricht.....	18
17. Themengebundener Unterricht.....	19
18. Personenunabhängige Unterrichtskontinuität.....	19
19. Projekte.....	20
20. Beratung.....	21
21. Inklusion.....	22
22. Jahrgangsfahrten / Studienfahrten.....	22
23. Trimester/Semester.....	23
24. Lernentwicklungsbericht.....	23
25. Arbeits- und Sozialverhalten.....	24

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit und um missverständliche Formulierungen zu vermeiden, werden im weiteren Verlauf Tutorinnen und Tutoren einheitlich als „Tutoren“ bezeichnet.

1. Tutorenprinzip

An der IGS Celle werden alle Klassen grundsätzlich von jeweils zwei Tutoren geführt. Diese sind gemeinschaftlich für die Führung der Klassengeschäfte verantwortlich. Außerdem stellen die Tutoren für die Mitglieder der Klassengemeinschaft, die Elternschaft sowie die verschiedenen Fachlehrer die ersten Ansprechpartner für alle schulischen Belange dar. Die Tutoren stehen zudem in ständigem engen Austausch miteinander und beraten gemeinsam mit den anderen Lehrkräften des Jahrgangsteams über die jeweils aktuelle Klassensituation. Somit durchlaufen alle die Klasse oder den Jahrgang betreffenden Entscheidungen einen fruchtbaren kollegialen Austauschprozess.

Die Vorteile des Tutorenprinzips gegenüber dem herkömmlichen Klassenlehrerprinzip sind darüber hinaus vor allem darin zu sehen, dass wesentlich mehr Zeit für die Belange der Lernenden vorhanden ist.

Diese Zeit wird allen voran dafür verwendet, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu begleiten. In den Feedbackgesprächen (in Jahrgang 5 und 6 wöchentlich) soll den Lernenden geholfen werden, ihren Lernprozess zu strukturieren, indem die letzte Woche besprochen wird und Ziele für die kommende Woche gesetzt werden. Dazu gehören die Logbuchführung, das regelmäßige Besuchen der Lernbüros und eine allgemeine Beratung zum Arbeits- und Sozialverhalten. Im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen informieren die Tutoren den Rest des Jahrgangsteams über besondere Fälle in der Schülerschaft.

Die Tutoren sind also Organisator, Berater, Ansprechpartner und Koordinator in einem.

2. Jahrgangsteams und Teambesprechungen

Gemeinschaft wird an der IGS Celle groß geschrieben. Dies gilt nicht nur für unsere Schülerinnen und Schüler, sondern auch für unsere Unterrichtenden. Aus diesem Grund findet jeden Freitag nach dem Unterricht für alle Lehrkräfte verpflichtend eine Teambesprechung in ihren Jahrgangsteams statt. Lehrkräfte, die keine Tutoren sind, ordnen sich dem Jahrgang zu, in dem sie überwiegend unterrichten. Die Besprechung wird vom jeweiligen Jahrgangsleiter geführt. Es werden offene Fragen diskutiert, Probleme besprochen und positive Dinge innerhalb der Woche hervorgehoben und implementiert. Ziel ist es u.a., alle Mitarbeiter mit allen Informationen zu versorgen. Zudem werden relevante Unterrichtsinhalte und Ereignisse innerhalb des Jahrgangs ausführlich besprochen und beleuchtet. Die wichtigsten Absprachen und Ergebnisse werden im Jahrgangsbuch bzw. im Protokoll festgehalten.

Unberührt davon finden regelmäßig alle anderen Besprechungen und Konferenzen statt.

Den Lehrkräften an der IGS Celle ist es sehr wichtig, dass sie innerhalb ihres Jahrgangs gleich vorgehen. Nur so kann gewährleistet werden, dass u.a. bei Krankheit der Unterricht sinnvoll vertreten werden kann. Die Rituale und Ruhezeichen sind in allen Klassen eines Jahrgangs gleich. Wir möchten keine Ellbogengesellschaft, sondern ein Miteinander. Dazu gehört auch, dass gute Ideen geteilt, Ängste besprochen und Lösungen gefunden werden.

Gemeinsame Aktivitäten wie das Schlittschuhlaufen oder das gleiche Vorgehen der Lehrkräfte in den Lernbüros und den anderen Fächern schafft Identifikation mit dem Jahrgang und somit unserer Schule. Durch diese Identifikation wird die Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler unterstützt, gefördert und gesteigert.

3. Prinzip der gemeinsamen Vorbereitung

Grundsätzlich gilt, dass das Schuljahr an der IGS Celle vom gesamten Jahrgangsteam in gemeinsamer Verantwortung vorbereitet wird. Diese reicht von der räumlichen Gestaltung der Lernbüros bis hin zur Verteilung der Aufgaben für Projekte, die über das Schuljahr hinweg durchgeführt werden. Die jeweiligen Fachkonferenzen entscheiden zudem auf Grundlage der jeweiligen Kerncurricula, welche Themen im kommenden Schuljahr zu bearbeiten sind. Anhand dieser Festlegungen werden anschließend die einzelnen Themen auf die jeweiligen Lehrer verteilt, die dann die entsprechenden eBooks und Materialien erstellen.

4. Einführungswochen

Zu Beginn der 5. Klasse finden an der IGS Celle Einführungswochen statt. In dieser Zeit werden die Klassen von ihren Tutoren betreut. Neben dem Kennenlernen, der Orientierung in der Schule und der Umgebung, wird in den Einführungswochen die Tablets ausgegeben. Die Schüler absolvieren ihren Tablet-Führerschein, bei dem sie die Grundlagen für den Umgang mit dem Tablet erlernen. Des Weiteren werden die Schülerinnen und Schüler an die Abläufe und Struktur des Lernbüros herangeführt, da dies eine völlig neue Form des Lernens ist (siehe 6. Lernbüro). Um das Gemeinschaftsgefühl aller zu stärken, wird das Projekt „Menschen leben miteinander“ im Rahmen der Einführung durchgeführt. Hierbei versetzen sich die Schüler/innen an unterschiedlichen Lernstationen in Menschen mit Einschränkungen. Die Ergebnisse werden als Abschluss der Einführungswochen in einer Ausstellung präsentiert.

5. Lernbüro und Evaluation

Zwei zentrale Aspekte, die zur Einführung der Lernbüros führten, waren die angestrebte Erhöhung der Motivation und der Selbstständigkeit. Die Schülerinnen und Schüler haben daher jeden Morgen die Möglichkeit sich auszusuchen, in welches Lernbüro sie für zwei Unterrichtsstunden gehen möchten. Insofern gibt es jeden Tag eine andere Zusammensetzung von Lernenden in den Lernbüros und auch die Lerngruppen sind nicht immer gleichmäßig groß, aber auf maximal 24 Kinder begrenzt. Die Kinder haben bei dieser freien Auswahl die Regel, dass sie jedes Lernbüro mindestens einmal pro Woche besuchen müssen. Eine Kontrolle erfolgt dabei über die Tutoren (siehe 11. Feedback).

Die Fächer Deutsch, Mathematik und Gesellschaftslehre werden in Form der Lernbüros angeboten. An jedem Wochentag bieten dabei die gleichen Lehrkräfte das entsprechende Lernbüro an, sodass der Fachlehrer hier eine feste Konstante bildet. Die Lehrkraft beginnt die Unterrichtsstunde mit den Kindern gemeinsam, sodass in den ersten Minuten noch einmal wichtige Inhalte oder Grundlagen im Klassenverband besprochen werden können. Zu Beginn der Stunde findet auch das sogenannte „Einloggen“ statt. Dabei tragen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Logbuch ein, in welcher Lernbürostunde sie sich gerade befinden. Jedes Unterrichtsthema hat dabei eine feste Vorgabe über die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lernbürostunden. Die Kinder beginnen somit am ersten Tag mit dem entsprechenden Wert (z.B. 8 Lernbüroeinheiten für das Thema „Addition/Subtraktion“). Mit jedem weiteren Besuch im Lernbüro tragen sie einen um eins verminderten Wert ein. Nähert sich diese Zahl der Null und fühlen sich die Kinder gut vorbereitet, melden sie sich zu einem Termin für die Überprüfung (schriftlicher oder mündlicher Themenabschluss) an. Mit Hilfe dieser Eintragungen können die Kinder, die Eltern, die Fachlehrer und die Tutoren einen schnellen Überblick über den jeweiligen Lernfortschritt bekommen und bei Problemen gegebenenfalls gegensteuern (z.B. Übungsmaterial anzubieten oder ein entsprechendes Lernbüro vermehrt zu besuchen, etc.).

Im Anschluss beginnt die selbstständige Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler. Benötigte Pausen werden dabei individuell mit der Lehrkraft abgesprochen. Mit Hilfe des eBooks- zu jeder Themeneinheit wurden von den Lehrkräften Lernbücher erstellt, um den Kindern eine möglichst selbstständige Annäherung und Bearbeitung von neuen Inhalten zu ermöglichen - und zur Verfügung stehenden Schulbüchern und anderen Materialien beginnen die Jugendlichen ihre Arbeit. Erklärungen, Beispiele, Lehrvideos, Lernspiele, Animationen, Merksätze und vieles mehr befinden sich in diesen eBooks, sodass eine Annäherung und die Bearbeitung auf verschiedenen Wahrnehmungswegen an neue Inhalte erfolgen können. Darüber hinaus verweist das iBook auf zu bearbeitende Aufgaben, die dem klassischen Schulbuch entstammen. Die Kontrolle dieser Aufgaben erfolgt durch die Lehrkräfte, Klassenkameraden oder eine Selbstkontrolle. Bei Schwierigkeiten stehen stets ausgewählte Mitschülerinnen und Mitschüler (Expertensystem) bzw. die Lehrkraft zur Verfügung, um Unklarheiten zu besprechen. Dadurch, dass die Lehrkraft nicht mehr als zentraler Wissensvermittler im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde steht, übernimmt diese verstärkt die Rolle eines Lernbegleiters. Bei Fragen oder Schwierigkeiten ist sie jederzeit ansprechbar, kann sich aber auch verstärkt um die Förderung von einzelnen Kindern kümmern. Durch die mediale Unterstützung und den Fokus auf die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler ist die Differenzierung im Unterricht hoch ausgeprägt. Verschiedene Formen der Vermittlung (textbasiert, videounterstützt, handelndes Umsetzen,...) werden gezielt eingesetzt und die zu bearbeitenden Aufgaben sind meist auf drei Niveaustufen umgesetzt. Die Lernenden haben hier die Möglichkeit selbstständig auszuwählen (mit Rücksprache der Fachlehrkraft und der Tutoren), auf welcher Niveaustufe sie arbeiten

möchten. Diese Auswahl hat dabei Auswirkungen auf den Themenabschluss (differenzierte Prüfungen) und das zu erlangende Zertifikat.

Der Abschluss des Lernbüros findet erneut gemeinsam statt. Die Kinder müssen sich zum Ende der Doppelstunde wieder „Ausloggen“. Dafür tragen sie in ihr Logbuch die behandelten Inhalte der Stunde ein und notieren eine Rückmeldung über die Zufriedenheit mit ihrer eigenen Arbeitsleistung. Danach legen sie das Logbuch dem Lernbürolehrer zur Unterschrift vor.

In den Lernbüros bilden die eBooks ein zentrales Element, da diese zur Wissensvermittlung und als Verweis für zu erledigende Aufgaben dienen. Daher liegt vor allem auf den eBooks ein Schwerpunkt der notwendigen Evaluation. Die Erfahrungen des jeweiligen Durchgangs (Schwierigkeiten, technische Probleme, benötigte Zeit, etc.) müssen dabei sowohl von den unterrichtenden Lehrkräften als auch den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden, sodass Änderungen für die nachfolgenden Jahrgänge umgesetzt werden können.

Zeitvorgaben im Lernbüro

Alle zu bearbeitenden Bausteine in den Lernbüros sind mit Zeitvorgaben versehen. Diese geben an, wie viele Stunden zur Bearbeitung dieses Themas zur Verfügung stehen. Damit haben die Schülerinnen und Schüler eine Orientierung über die zur Verfügung stehende Zeit. Die Einhaltung der Zeitvorgaben sichert, dass sämtliche Themen des Jahrgangs in allen Fächern abgeschlossen werden können. Eine übermäßige Ansammlung von Plusstunden in einem Fach, sorgt in der Konsequenz dafür, dass ein anderes Thema (*auch in einem anderen Fach möglich*) nicht mehr abgeschlossen werden kann.

Lernbüro-Plus

Wenn ein Kind mit der Einhaltung der Zeitvorgaben Probleme hat oder noch gezielt spezielle Themen nacharbeiten möchte, so besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Lernbüro-Plus. Die Teilnahme kann vom Kind ausgehen oder aber von der Fachlehrkraft vorgeschlagen werden. Die Zustimmung vom Tutor und von den Erziehungsberechtigten ist dabei notwendig. Der Besuch wird für einen bis maximal drei Termine veranlagt. Die Betreuung erfolgt durch eine Lehrkraft und findet stets in Kleingruppen statt.

7. Studierzeit

Die Studierzeit findet immer freitags in zwei Unterrichtsstunden statt. Während dieser Zeit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, begleitend zur individuellen Durchführung der Feedbackgespräche. Die entsprechenden Materialien holen sich die Kinder aus dem Lernbüroschrank in ihrem Klassenzimmer.

Im Fach Deutsch haben sie 20 Minuten Lesezeit zur Verfügung. In der Lesezeit können sie ein von zu Hause mitgebrachtes Buch oder ein Buch aus dem Fundus im Lernbüroschrank lesen.

Im Fach Mathematik wählen die Schülerinnen und Schüler aus den im Lernbüroschrank bereitstehenden Ordnern Arbeitsblätter, die zu den von ihnen in der Lernbürozeit bearbeiteten Lernbausteinen passen.

Im Fach Englisch haben sie die Möglichkeit zu wählen. Sie können sich entweder zehn Minuten der Wortschatzarbeit und zehn Minuten der Grammatikarbeit widmen oder englische Spiele (Logico-Box oder Paletti) spielen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, an einem Lernbüro weiterzuarbeiten, wenn dort ein Rückstand aufgetreten ist.

Die Detailplanung der Studierzeit liegt in der Hand der Jahrgangsteams.

8. Werkstätten

Die IGS Celle ist eine teilgebundene Ganztagschule. Aus diesem Grund haben die Schülerinnen und Schüler an zwei Tagen in der Woche 9 Schulstunden. Die Kinder können nach Interesse ihre beiden Werkstätten für das ganze Schuljahr anwählen. Es gibt verschiedene Angebote aus dem kreativen, musischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen oder handwerklichen Bereich. Die Werkstätten dienen dazu, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen nachgehen und Themen außerhalb des normalen Schulalltags vertiefen können. Durch die eigene Wahl sind die Kinder motiviert, sich aktiv in ihren Werkstätten zu engagieren.

9. **Versammlung**

Lobkultur wird an der IGS Celle groß geschrieben. Jeden Freitag findet daher in der 5. Stunde eine Versammlung im Forum statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Mitschülerinnen und Mitschüler für ihren besonderen Einsatz wie z.B. Hilfestellung im Lernbüro oder Unterstützung in misslichen Situationen zu loben und hochleben zu lassen. Hier ist auch der Ort, Ansagen für den ganzen Jahrgang zu machen und Geburtstage zu feiern. Die Gratulationen und das gemeinsame Singen des Geburtstagsliedes fördern das Gemeinschaftsgefühl und sind somit ein wichtiger Teil des Schullebens.

Darüber hinaus können Kinder hier gelungene Arbeitsergebnisse vorstellen. Die so geschaffene Öffentlichkeit zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass ihre Projekte und Präsentationen nicht nur ihnen selbst Inhalte vermitteln, sondern auch allen anderen, da die Ergebnisse geteilt werden können und ihr Lernen somit einen Sinn hat.

Zusätzlich haben die Kinder hier auch die Chance, ihre unterrichtsbezogenen Talente unter Beweis zu stellen. Sie können z.B. Musikstücke, Gedichte oder Geschichten vortragen, die von der Schulöffentlichkeit gewürdigt werden.

Alle Beiträge werden vorab von den verantwortlichen Tutoren oder auch Fachlehrkräften gesichtet, um ggf. Fehler vorab ausmerzen zu können. Zudem findet eine kurze Generalprobe statt, um zum einen die Technik zu testen und zum anderen den Vortragenden Gelegenheit zu geben, vor der eigentlichen Präsentation schon einmal auf der großen Bühne zu stehen.

Die Versammlung stärkt das Gemeinschaftsgefühl der IGS, bestärkt das Sozialverhalten positiv, schult Präsentationstechniken und bindet alle mit ein

10. **Verantwortung**

Alle Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs führen das Projekt Verantwortung durch, mit dem die Möglichkeiten individualisierten Lernens erweitert werden.

In den ersten Wochen des Schuljahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit theoretischen und rechtlichen Grundlagen als Vorbereitung auf einen Einsatz in einer Einrichtung, dazu gehören zum Beispiel Höflichkeitsregeln und die Erstellung von Berichten. Im Zeitraum zwischen Herbst- und Osterferien engagieren sie sich 90 Minuten wöchentlich in einer selbst gewählten, gemeinnützigen Einrichtung. Nach den Osterferien werten die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen aus und bereiten sich auf die große Abschlussveranstaltung vor, zu der alle Schüler/innen, Erziehungsberechtigten und Projektpartner eingeladen sind.

Das Projekt Verantwortung stellt kein rein caritatives Engagement dar. Vielmehr geht es um verantwortliches, reflektiertes, kommunales Handeln, das sinnvolle Projekte für die Gemeinschaft mit einem systematischen Lernprozess verbindet. Dabei können die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Kompetenzen im Bereich der Selbststeuerung und Organisation vertiefen als auch echte Verantwortung in ihrer Lebenswelt übernehmen.

.

11. Regeln

Zusammenleben und Arbeiten an der IGS Celle werden durch Regeln und Vereinbarungen strukturiert. Sie gelten für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, die Eltern und alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einige der grundlegenden Regeln für das gemeinsame Arbeiten und Zusammenleben in unserer Schule sind auch im **Schulvertrag** festgehalten, dem alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zugestimmt haben:

Das Leben miteinander

Wir ...

- ... sind fair, freundlich und höflich zueinander.
- ... gehen respektvoll miteinander um.
- ... verhalten uns so, dass jeder ohne Angst in der Schule leben, lernen und arbeiten kann.
- ... sind pünktlich und zuverlässig.
- ... sind füreinander da, helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- ... verpflichten uns, die Schulordnung und dazugehörige rechtliche Bestimmungen einzuhalten.
- ... beteiligen uns an der Gestaltung des Schullebens.

Das Arbeiten miteinander

Als Schüler...

- ... nehme ich aktiv am Unterricht teil.
- ... arbeite mit anderen zusammen und beteilige mich an Ergebnispräsentationen.
- ... halte ich mein Unterrichtsmaterial bereit.
- ... halte ich mich an Terminvorgaben.
- ... halte ich Gesprächsregeln ein.
- ... beachte ich die besonderen Lernbüroregeln.
- ... gehe ich umsichtig und sorgsam mit Dingen um, die mir nicht gehören.
- ... führe ich gewissenhaft mein Logbuch.

Als Lehrkräfte bzw. Tutoren ...

- ... achten wir die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.
- ... respektieren wir ihre Meinung.
- ... geben wir Schülerinnen und Schülern und deren Eltern regelmäßig Rückmeldung über ihre Lernfortschritte.
- ... unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler verständnisvoll und hilfsbereit.
- ... sorgen wir für ein gutes Lernklima.
- ... ist uns jede Schülerin und jeder Schüler willkommen.

Als Erziehungsberechtigte

- ... bemühen wir uns, kooperativ mit der Schule zusammenzuarbeiten.
- ... sorgen wir dafür, dass unser Kind pünktlich und regelmäßig in die Schule geht.
- ... informieren wir die Schule bei Krankheit oder begründeter Abwesenheit rechtzeitig.
- ... stellen wir unserem Kind alle notwendigen Arbeitsmaterialien zur Verfügung.
- ... rüsten wir unser Kind verkehrssicher für den Schulweg aus.

Darüber hinaus legt die **Schulordnung** Regeln und Vereinbarungen fest, die einen Rahmen für das Zusammenleben an unserer Schule bilden.

Die Schulordnung hält fest, dass ...

- ... als Unterrichtszeit der Zeitraum von Beginn der ersten Unterrichtsstunde bis zum Ende der letzten Unterrichtsstunde eines Tages gilt.
- ... das Verlassen des Schulgeländes für die Jahrgänge 5-10 ohne Genehmigung nicht erlaubt ist. Es besteht sonst kein Versicherungsschutz.
- ... Fachräume und Sporthallen geschlossen bleiben. Diese Räume dürfen nur mit einer Lehrkraft betreten werden.
- ... falls 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn noch keine Lehrkraft in der Klasse erschienen ist, die Schülerinnen und Schüler dies im Lehrerzimmer oder Sekretariat melden.
- ... Besucher sich im Sekretariat anmelden müssen.
- ... mobile elektronische Geräte während des Unterrichts stumm geschaltet werden müssen.
- ... das Fotografieren und/oder Filmen ausnahmslos (ohne vorherige Genehmigung) untersagt ist.
- ... das Kaugummikauen in der Schule verboten ist.
- ... alle sich angemessen kleiden.
- ... den Anweisungen jeder aufsichtsführenden Person Folge zu leisten ist.

Zudem kann aus Sicherheitsgründen und im Interesse eines geordneten Schullebens nicht erlaubt werden, dass ...

- ... auf den Fluren und Treppen gerannt und gedrängelt wird,
- ... auf dem Schulgelände gefahren wird, insbesondere mit Fahrrädern, Inlineskates, Skateboards und Motorfahrzeugen,
- ... sich Schülerinnen und Schüler in den Pausen außerhalb der angegebenen Hofgrenzen aufhalten,
- ... auf dem Schulgelände im Winter Rutschbahnen angelegt werden und mit Schneebällen geworfen wird.

Außerdem sind die Mitnahme und der Konsum von Drogen aller Art auf dem Schulweg, dem Schulgelände und im Schulgebäude verboten. Ebenso sind das Rauchen und der Konsum von Alkohol in der Schule und auf dem Schulgelände verboten. Beschädigungen oder Verunstaltungen an Einrichtungsgegenständen (einschließlich Schulhof) oder Unterrichtsmitteln sind umgehend einem Lehrer zu melden. Für die Schäden, die bewusst oder mutwillig verursacht werden, wird der Verursacher zur Verantwortung gezogen und zur Wiedergutmachung verpflichtet. Das gilt auch für Schäden auf Nachbargrundstücken. Waffen und andere gefährliche Gegenstände (z.B. Laserpointer, Feuerwerkskörper) dürfen nicht mit in die Schule gebracht werden (siehe Erlass „Verbot des Mitbringens von Waffen, Munition und vergleichbaren Gegenständen sowie von Chemikalien in Schulen“). Auf seine Wertgegenstände achtet jeder selbst. Die Schule übernimmt keine Haftung.

Für die **Nutzung der Tablets** in der Schule gelten folgende Regeln:

1. Die Schülerinnen und Schüler gehen mit ihren Tablets sorgsam um. Sie sind selbst dafür verantwortlich, dass die Geräte während der Schulzeit betriebsbereit (aufgeladen und intakt) sind. Nicht einsetzbare Geräte beeinträchtigen die schulische Arbeit der gesamten Klasse.
2. Die Schülerinnen und Schüler installieren auf ihrem Tablet die abgesprochenen kostenfreien und kostenpflichtigen Apps. Dazu ist zu Beginn der 5. Klasse eine AppStore-Karte im Wert von 25 € anzuschaffen. Die zu beschaffenden Apps werden von den Lehrenden angekündigt. Gegebenenfalls können im weiteren Verlauf der Schulzeit noch weitere Apps hinzukommen. Die Lehrer verpflichten sich, darüber rechtzeitig zu informieren und möglichst kostenfreie oder kostengünstige Apps für die benötigten Zwecke zu finden.
3. Die Lehrkräfte werden die Geräte vielfältig und sinnvoll im Unterricht einsetzen, so dass der Unterricht durch das Gerät bereichert und der Aufwand gerechtfertigt wird.
4. Die Schule ist für die auf den Tablets gespeicherten Daten nicht verantwortlich. Synchronisation und Backup erfolgen über die Heimcomputer der Schüler. Private Schülerdaten werden in der Schule nicht gespeichert.
5. Es dürfen keine rassistischen, pornografischen oder anderweitig verbotenen oder nicht altersgemäßen Daten oder Spiele auf dem Tablet gespeichert oder verwendet werden. Gegebenenfalls muss die App auf Anweisung des Lehrenden gelöscht werden.
6. Bei der Arbeit mit digitalen Inhalten besteht die Gefahr, dass Daten unrechtmäßig kopiert und weiterverwendet bzw. ohne Quellenangabe verwendet werden (sog. Plagiate). Verstöße gegen das Urheberrecht werden von den Lehrkräften nicht geduldet und entsprechend geahndet.
7. Internetseiten, die nicht schulischen Zwecken dienen oder die unangemessen sind, dürfen in der Schule nicht aufgesucht werden. Zuhause obliegt es den Eltern, dies zu kontrollieren.
8. Probleme mit Soft- oder Hardware müssen schnellstmöglich gelöst werden, so dass die Geräte im Unterricht wieder eingesetzt werden können. Im Falle eines schwerwiegenden Defekts oder nötigen Austauschs des Gerätes muss für eine schnelle Abwicklung gesorgt werden. Die Lehrenden sind dabei behilflich.
9. Die Schule übernimmt keinerlei Haftung für Schäden am Gerät oder Diebstahl.
10. Jegliche private Nutzung der Geräte (Chat, soziale Netzwerke, Musik hören, Filme schauen, Spiele spielen) ist in der Unterrichtszeit verboten! Ausnahmen sind Projekte, in denen dies sinnvoll oder erforderlich ist. In jedem Fall ist die Lehrkraft um Erlaubnis zu bitten, bevor eine solche Nutzung stattfindet.
11. Bei Zuwiderhandlungen oder groben Verstößen gegen diese Nutzungsbedingungen kann nach Rücksprache mit der Schulleitung und Information der Erziehungsberechtigten die Nutzung des Tablets in der Schule zeitweise untersagt werden. Im Extremfall muss die Schülerin oder der Schüler mit Ordnungsmaßnahmen rechnen, die bis hin zum Ausschluss führen können.

Jede Schülerin und jeder Schüler verpflichtet sich zu einem vernünftigen Umgang mit dem Tablet - wir machen uns gemeinsam auf diesen Weg und wollen, dass er weiter Schule macht. Die Schule behält es sich vor, ggf. diese Nutzungsordnung zu ändern oder erweitern, falls es die Umstände erfordern.

Für den Unterricht gilt außerdem noch die 30 cm-Regel, die die **Gesprächslautstärke** in Gruppenarbeitsphasen reguliert, indem man sich so unterhält, dass das Gespräch von den Kindern innerhalb der 30 cm zu verstehen ist.

Darüber hinaus gelten für alle Fächer die folgenden **Regeln zur Heftführung**:

- Datum oben rechts Überschriften oder ein neues Thema deutlich hervorheben, z. B. durch größere Schrift und farbiges Unterstreichen.
- Umrande Merksätze mit einem farbigen Kasten.
- Schreibe die Heftseiten voll und beschreibe beidseitig (Umweltschutz!).
- Schreibe mit Füller oder Fineliner.
- Zeichne mit Bleistift und Buntstiften.
- Markiere mit Textmarker oder Buntstift.
- Unterstreiche mit Lineal.
- Streiche durch, benutze keinen Killer oder Tipp-Ex.
- Federmappe muss immer vollständig sein mit: Füller, Bleistift, Buntstifte, Radierer, Anspitzer, Schere, Kleber, Lineal, Geodreieck, Zirkel und Taschenrechner, Textmarkierer, USB-Stick.

Um einen reibungslosen Ablauf in der Mensa zu gewährleisten, halten sich die Schülerinnen und Schüler der IGS Celle an folgende **Mensaregeln**:

Gang zur Mensa und das Betreten der Mensa:

Die Klasse geht zusammen mit den Tutoren in die Mensa zum Mittagessen. In die Mensa wird nur mit einem Essens - Chip gegangen.

In der Mensa:

1. Legt euren Chip auf das Lesegerät und wartet auf die Anweisung der Mitarbeiter.
2. Nehmt euch ein Tablett und passendes Besteck.
3. Je nachdem was ihr bestellt habt, stellt ihr euch in die Schlange vor dem Tresen oder Buffet und wartet bis ihr an der Reihe seid.
4. Achtet bei dem Buffet auf angemessene Portionen, sodass alle Kinder die gleichen Essensvarianten auswählen können.
5. Geht mit eurem Essen an die Klassentische.
6. Benutzt zum Essen das Besteck und geht mit dem Essen vernünftig um.
7. Unterhaltungen am Tisch sind leise zu führen, dass alle Klassen ungestört essen können.
8. Wenn ihr fertig seid, bleibt ihr ruhig am eigenen Platz sitzen bis die Klasse mit dem Essen fertig ist.
9. Hinterlasst euren Platz sauber und ordentlich. Stühle bitte an den Tisch schieben!
10. Bringt euer Tablet zu den dafür vorgesehenen Wagen. Essensreste und Besteck kommen in die bereitgestellten Behälter. Teller und Tablett werden ordentlich aufeinander gestapelt.
11. Der Mensadienst wischt zum Abschluss die Tische ab.

12. Feedback

Regelmäßiges Feedback informiert die Schülerinnen und Schüler über ihre Lernprozesse und ihr Lernverhalten. Es gibt ihnen darüber Aufschluss, wie sie sich verbessern können und ob eine positive Entwicklung festzustellen ist. Ebenso werden Lehrkräfte und Eltern durch die Schülerinnen und Schüler schneller über schulische und außerschulische Probleme informiert und können die Kinder besser im Schulalltag begleiten.

Dazu findet wöchentlich ein Feedback-Gespräch in der Studierzeit statt, das von einem der beiden Klassentutoren geführt wird. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse wurden je einem Tutor zugeteilt, der für sie der direkte Ansprechpartner ist und mit ihnen die Woche bespricht. Die Dauer sowie die Themen des Gesprächs werden individuell nach Bedarf festgelegt. Als Dokumentationsmedium wird das Logbuch genutzt, indem die Kinder die regelmäßigen Besuche der Lernbüros, Termine für Leistungsüberprüfungen, das Feedback über Arbeits- und Sozialverhalten, das eigene Wochenfeedback (Zufriedenheit in der Schule und Klasse) und das eigene Wochenziel festhalten. Aus diesen Informationen ergeben sich die Wochenvereinbarungen und -ziele, die die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit dem Tutor vereinbaren und die von den Eltern kontrolliert werden. Im folgenden Feedback-Gespräch überprüfen der Tutor, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, ob eine positive Entwicklung festgehalten werden kann.

Als kleiner Leitfaden für ein Feedback-Gespräch bieten sich die fünf Finger einer Hand an.

Fünf-Finger Methode



Kleiner Finger: Mir ist zu kurz gekommen... Zu wenig bearbeitet wurde...

Ringfinger: Das ist mir wichtig.

Mittelfinger: Das stinkt mir... Gar nicht gefallen hat mir...

Zeigefinger: Darauf möchte ich hinweisen... Mehr Wert sollte gelegt werden auf... Bloß nicht vergessen...Mehr Wert sollte gelegt werden... Das ist mir aufgefallen...

Daumen: Ich fand gut... Tolle Sache... Gut war... Ich bin zufrieden mit... Eine gute Idee war...

13. Bilanzierungsgespräche

Die Bilanzierungsgespräche (BIZIs) finden zweimal im Jahr kurz vor der Ausgabe der LEBs statt. Teilnehmer sind die Eltern, die Schülerin bzw. der Schüler und der Tutor bzw. die Tutorin, die gemeinsam für eine halbe Stunde die Arbeit des vergangenen Halbjahres besprechen, reflektieren und Ziele für die zukünftige Arbeit festlegen.

Zur Vorbereitung füllen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Eltern zu Hause einen Bogen aus, der Erlebnisse und Ereignisse des vergangenen Halbjahres dokumentieren soll.

Überlege, wie das vergangene Schulhalbjahr verlaufen ist. Notiere interessante und angenehme Erlebnisse in der ersten Spalte. Trage in die zweite Spalte die Ereignisse ein, die dir besonders gut gelungen sind. In die dritte Spalte sollst du die Dinge schreiben, bei denen du noch Schwierigkeiten hast.

Interessantes und angenehmes	besonders gut gelungen	besonders schwer gefallen

Schaue in deinen Unterlagen nach, welche Ziele du dir beim letzten Bilanzierungsgespräch beziehungsweise bei den Zielvereinbarungen gesetzt hast und trage sie hier ein. Beurteile selbst, inwieweit du sie bislang erreicht hast.

vereinbarte Ziele aus dem vergangenen Schulhalbjahr	erreicht	teilweise erreicht	noch nicht erreicht
1.			
2.			
3.			

Eine weitere Aufgabe besteht darin, mit den Eltern und der Schülerin bzw. dem Schüler zu besprechen, ob die für das vorherige Schulhalbjahr festgehaltenen Ziele erreicht wurden.

Abschließend überlegen sich die Schülerinnen und Schüler, welche Arbeitsschwerpunkte im kommenden Schulhalbjahr gewählt werden.

Mach dir Gedanken darüber, woran du im nächsten Schulhalbjahr arbeiten, beziehungsweise worin du dich verbessern möchtest und notiere diese Punkte hier.

Falls die Kinder Schwierigkeiten bei der Formulierung von Zielen haben sollten, helfen die Tutoren mit vorformulierten Zielen.

Das Bilanzierungsgespräch wird von den Tutoren protokolliert. Sowohl die Eltern, der Schüler bzw. die Schülerin als auch der Tutor bzw. die Tutorin unterschreiben das Protokoll. Eine Kopie wird den Kindern bei der Ausgabe der LEBs ausgehändigt.

Auf diese Art und Weise haben alle Beteiligten an unserer Schule die Möglichkeit eines intensiven Austausches über den Lernstand unserer Schülerinnen und Schüler, sodass hierdurch eine wesentliche Basis der individuellen Begabungsförderung im Schulleben verankert ist.

14. Gemeinsames Mittagessen

Die IGS Celle legt großen Wert auf gemeinschaftliche Aktivitäten. Das gilt zum einen für die Arbeit und das Zusammenleben im Klassenraum, zum anderen auch für außerschulische Aktivitäten wie Klassenfahrten oder Ausflüge.

Darüber hinaus gehen die Schülerinnen und Schüler mit den Lehrenden gemeinsam zum Essen in die Schulmensa. Alle Schülerinnen und Schüler der IGS Celle können täglich von Montag bis Donnerstag während der Mittagspause in der Mensa das Mittagessen zu sich nehmen.

An den beiden Tagen, an denen die Schülerinnen und Schüler in den Nachmittagsstunden an den Werkstätten teilnehmen, gehen sie im Klassenverband mit den Tutoren in die Mensa und essen dort. Auf diese Weise findet noch ein anderer, informeller Austausch als im Klassenraum statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, über schulische oder alltägliche Dinge miteinander oder mit den Lehrenden zu sprechen. Zum Mensabetrieb gehört schließlich auch, dass die Schüler im Anschluss an das Essen das Abräumen und die Reinigung ihres Tisches übernehmen.

Der reibungslose Ablauf in der Mensa wird durch erfahrenes Personal für den Küchenbereich sowie für die Organisation sichergestellt. Die Mensaregeln (siehe 10. Regeln) stellen für die Schülerinnen und Schüler die Grundlage dar.

Die Bestellung der Menüs des Anbieters Allgemeines Krankenhaus Celle (AKH) erfolgt online (<https://burgstrasse-celle.giro-web.de>), von zu Hause oder einem Schul-PC aus. Dabei wird aus verschiedenen Gerichten ausgewählt, wobei auf eventuelle Nahrungsmittelunverträglichkeiten,

Allergien oder kulturelle oder religiöse Bedingungen Rücksicht genommen wird. Möglich ist auch die Bestellung des „Buffets“, dabei kann von allen Speisen gegessen werden. Die Abrechnung erfolgt bargeldlos. In der Mensa wird über den sogenannten Essens-Chip das Austeilen des Essens abgewickelt. Eine Anleitung über das Bestellverfahren liegt bei der Chipausgabe dem Chip bei.

15. Medien

Medienerziehung im Sinne des Erziehungs- und Bildungsauftrags

In der Wissens- und Informationsgesellschaft bestimmen elektronische Medien in vielen Bereichen unseren Alltag und dienen zur Informationsbeschaffung und Präsentation sowie zur Kommunikation und Unterhaltung - gerade für Heranwachsende. Erziehungs- und Bildungsverantwortliche sind somit gefordert, Schülerinnen und Schüler in der sinnhaften Gestaltung des täglichen Lebens mit neuen, aber auch traditionellen Medien zu begleiten und zu fördern. Beide Medienarten besitzen ihre Vor- und Nachteile, deshalb verstehen wir neue Medien als Ergänzung bzw. Erweiterung, um Unterricht effektiver, variabler und Lernangebote attraktiver gestalten zu können.

Schule hat als allgemein bildende Institution die Aufgabe, Medienkompetenz zu vermitteln. Der Bildungsauftrag der Schule umfasst unter anderem die Vermittlung der Fähigkeit, sich umfassend zu informieren und Informationen kritisch zu nutzen sowie sich im Berufsleben zu behaupten. Die Bereitstellung und Nutzung moderner Kommunikationstechnologien sind heutzutage Voraussetzung zur Erfüllung dieses schulischen Anspruches.

Als Tabletschule setzt sich die IGS Celle zum Ziel, die Lernkultur zu fördern. Unsere Zielsetzung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine sachgerechte und kompetente Tablet- und Internetnutzung sowie Hinweise und Hilfen zur selbstständigen Informationsbeschaffung und -verarbeitung zu geben und mit ihnen gemeinsam zu erproben.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen durch problemorientiertes, selbst gesteuertes und kooperatives Lernen eine Medienkompetenz, die entscheidend für die persönliche und berufliche Entwicklung ist. Auch als Vorbereitung für den weiteren schulischen Werdegang stellt Medienkompetenz einen zentralen Baustein unserer pädagogischen Arbeit dar.

Sachgerechtes, kompetenzorientiertes und selbstständiges Lernen mit neuen und traditionellen Medien an unserer Schule bedeutet:

- Medienangebote sollen zielorientiert ausgewählt und effizient genutzt werden;
- Medienproduktionen sollen kreativ und adressatengerecht gestaltet werden;
- Medienproduktionen sollen reflektiert und bewertet werden;
- Medien sollen kritisch hinterfragt und bewusst genutzt werden;
- Medien sollen selbsttätiges und eigenverantwortliches Handeln unterstützen.

Medienausstattung der IGS Celle

Die IGS Celle bietet den Schülerinnen und Schülern in allen Klassenräumen einen WLAN-Internetzugang, Apple TV und einen Beamer. Jeder Schüler und jede Schülerin verfügt über ein eigenes Tablet aus dem Leasing der Firma Mobiles Lernen und ist für die Wartung, Installation von Apps, das Laden des Akkus und das Vorhalten von Unterrichtsmaterialien selbst verantwortlich.

Ziele des Medieneinsatzes - Unterrichtsentwicklung

Medien sollten grundsätzlich lernzielausgerichtet sowie von Klasse 5 an aufsteigend altersgemäß, motivierend und adressatenorientiert verwendet werden. Der Einsatz von Medien ermöglicht eine höhere Variabilität des methodisch-didaktischen Vorgehens und unterstützt Methoden und Sozialformen wie z.B. Projektunterricht, Freiarbeit, Stationslernen, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Sie erhöhen die Unterrichtsqualität, indem Unterrichtsinhalte für Schülerinnen und Schüler leichter zugänglich bzw. verständlicher gemacht werden und auf

verschiedenen Lernwegen veranschaulicht werden können. Sinnvoller Medieneinsatz steigert darüber hinaus die Selbstständigkeit und Motivation der Lernenden. Der Unterricht öffnet sich für Lernprozesse, die zeitlich, lokal, methodisch und organisatorisch nicht mehr begrenzt sind. Lehr- und Lerninhalte können also über den Einsatz neuer Medien erweitert werden. Unterschiedliche Lerntypen in der Schülerschaft verlangen individuelle und zum Teil multimediale Lernimpulse. Im Sinne der Inklusion wird somit durch Medieneinsatz unterschiedlichen Lernvoraussetzungen Rechnung getragen. All diese methodischen Ansätze sind Lernbüro-Konzept der IGS Celle vereint.

Das Lernbüro - technische Umsetzung

Im Lernbüro arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig an den durch das Kerncurriculum vorgegebenen Themen. Sie unterliegen so nicht dem Zwang, in der vom Lehrer oder der Lerngruppe vorgegebenen Zeit eine Aufgabe zu bewältigen, sondern können die Zeit dafür verwenden, die sie selbst in ihrem Lernfortschritt benötigen.

Grundlage der Arbeit in den Lernbüros sind neben den üblichen Unterrichtsmaterialien die von den Fachlehrkräften erstellten eBooks. Zu jedem Themenbereich der im Lernbüro vermittelten Inhalte laden die Schüler ein interaktives, digitales Lernbuch herunter und arbeiten damit selbstständig.

Die digitalen Lernbücher der Lernbüros sind speziell auf die Tablet-PCs der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Darin lassen sich neben „klassischen“ Inhalten (Texte, Bilder, Diagramme etc.) auch multimediale Inhalte wie Filme, Internetlinks oder interaktive Rätsel verwenden. Den Schülerinnen und Schülern wird somit ein neuer Zugang zu Lerninhalten ermöglicht.

Voraussetzung für den Einsatz der digitalen Lernbücher ist neben den Tablet-PCs das Vorhandensein einer stabilen Internetverbindung in Form eines WLAN-Netzes, mit dem die Schülerinnen und Schüler fortwährend auf die Ressourcen des Internets zugreifen können.

16. Förder- und Forderunterricht

Um allen Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Förderung nach ihren Bedürfnissen zu ermöglichen, wird ein Förder- bzw. Forderunterricht angeboten.

Die Fachlehrkraft stellt den Förder- bzw. Forderbedarf bei den Lernenden fest und informiert die Eltern mittels eines Briefes über das ergänzende Angebot. Im Förderunterricht wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, Unterrichtsinhalte zu wiederholen und zu festigen. Durch den kleinen Rahmen und mithilfe einer ausgebildeten Fachlehrkraft ist eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler möglich, was in einer normalen Unterrichtsstunde in diesem Maße nicht der Fall ist.

Der Forderunterricht dient dem Fördern der Stärken, die bei den Kindern bereits angelegt sind. Somit erhalten diese Schülerinnen und Schüler eine Förderung über die Unterrichtsinhalte hinaus.

Beide Kurse haben einen Umfang von zwei Schulstunden pro Woche.

17. Themengebundener Unterricht

TU steht für „Themengebundener Unterricht“. Im themengebundenen Unterricht wird fächerübergreifend und projektartig gearbeitet. Jedes TU Thema gliedert sich in eine Basis-, eine Projekt- und eine Präsentationsphase.

Die Themen der TU- Einheiten sind verbindlich festgelegt und werden von allen Klassen eines Jahrgangs gleichzeitig bearbeitet. Die Aufgabenstellungen, insbesondere in den Projektphasen, sind aber so vielfältig gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Interessen einbringen und ihren Lernprozess aktiv mitgestalten können.

Fächerübergreifendes Arbeiten fordert vernetztes Denken. Zusammenhänge werden besser erkannt und der Erwerb von aktivem Schülerwissen wird durch den Themengebundenen Unterricht gefördert.

In der Basisphase einer TU-Einheit werden sowohl inhaltliche Grundlagen geschaffen, als auch die notwendigen Methoden (z.B. Gestaltung einer Präsentation) geübt.

In der Projektphase arbeiten die Schülerinnen und Schüler interessenabhängig in Kleingruppen oder in Einzelarbeit selbstständig an dem von ihnen ausgewählten Thema. Diese Phase erfordert ein hohes Maß an Organisation und Teamarbeit, so dass kooperatives Arbeiten geübt und gefestigt wird.

Jede TU-Einheit endet mit einer Vorstellung des Abschlussproduktes. Diese kann im Rahmen einer Ausstellung, eines Schülervortrags oder einer Ergebnispräsentation im Klassenverband bzw. im Jahrgangsteam stattfinden.

Nach erfolgreichem Abschluss erhält alle Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, welches den Lernprozess und das Lernergebnis dokumentiert.

18. Personenunabhängige Unterrichtskontinuität

Unter Personenunabhängiger Unterrichtskontinuität (PU) verstehen wir die Umsetzung einheitlicher Standards zum Ablauf der verschiedenen Lernbüros, des Fachunterrichts, der Projekte und Werkstätten. Voraussetzung für die Realisierung dieses Konzepts ist das einheitliche Führen eines Logbuches für jeden einzelnen Schüler. Dokumentiert werden also nicht nur die Unterrichtsinhalte für Lerngruppen im Klassenbuch bzw. Kursheft, sondern auch die individuellen Lernfortschritte jedes einzelnen Schülers. Nur auf diese Weise kann für jeden Lehrer ersichtlich sein, an welcher Stelle die einzelnen Schülerinnen und Schüler zuletzt gearbeitet haben. Eine lückenlose Fortführung des Unterrichts im Vertretungsfall ist somit gewährleistet.

Durch die Bereitstellung von zum Teil frei wählbaren Unterrichtsmaterialien über eine Lernplattform und den grundlegenden Ansatz des selbstgesteuerten Lernens ist die inhaltliche Kontinuität auch bei einer fachfremden Vertretungslehrkraft möglich. Darüber hinaus können Lehrkräfte auch bei Abwesenheit jederzeit zusätzliche Materialien online bereitstellen.

19. Projekte

Es gibt unterschiedliche Arten von Projekten an der IGS Celle.

Im Stundenplan sind 2 Wochenstunden Projektunterricht vorgesehen. Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband mit ihren Tutoren an ausgewählten Projekten, die entweder im ganzen Jahrgang zeitgleich wie z.B. „Be smart, don't start“, oder auch in einer Klasse unabhängig vom jeweiligen Jahrgang erarbeitet werden, wie z.B. „Deckel drauf“, „Sozialer Tag“, „Schule gegen Rassismus“, „Saubär“...

Die jeweilig unterrichtenden Tutoren, bzw. der Jahrgang entscheiden über die Art der Projekte, die von unterschiedlicher Dauer sein können. Ist ein Projekt beendet, wird ein neues vorgeschlagen und bearbeitet.

Neben dem Projektunterricht gibt es auch Projekte, die außerhalb des Projektunterrichts und im ganzen Jahrgang stattfinden, wie z.B. „Wir sind stark“, Autorenlesungen,... Hierfür werden Vorschläge im Team besprochen und abgestimmt.

Communauten

Im Projekt „Communauten - Finde deinen Tag“ beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der IGS Celle mit IHRER Geschichte der Stadt und der Region Celle.

Besondere Ereignisse aus der Region werden von den Kindern aufgegriffen - dabei steht das eigene Interesse im Vordergrund. Die Schüler/innen befassen sich mit einem Thema aus ihrem Lebensumfeld, das einem Datum zugeordnet werden kann. Vom Erfolg eines eigenen Pferdes bis zum Großeinsatz der Feuerwehr ist alles möglich.

Die Ergebnisse der Kinder werden auf der Website www.finde-deinen-Tag.de zusammengefasst. Hier werden die Inhalte gesammelt, aufbereitet und ansprechend dargestellt.

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ geht es um die Sensibilisierung des Themas Rassismus und Diskriminierung sowie das Auffordern gegen rassistische oder diskriminierende Machenschaften aktiv vorzugehen und die faire und gleiche Behandlung aller Schülerinnen und Schüler sicherzustellen.

Schaufenster

Das „Schaufenster“ der IGS ist eine Veranstaltung, an der Arbeiten der Schülerinnen und Schüler unserer IGS, die aus dem Unterricht erwachsen sind und auch teilweise in der Versammlung freitags gezeigt werden, den Eltern und Familienangehörigen und allen Interessierten zugänglich gemacht werden.

Hierbei handelt es sich um unterschiedliche Arbeitsergebnisse aus verschiedenen Werkstätten oder Unterrichtsfächern. Es werden z.B. gelungene selbst geschriebene Märchen oder Gedichte vorgelesen, einstudierte Musikstücke vorgetragen, Präsentationen oder selbst gemachte Filme gezeigt, die Zirkuswerkstatt zeigt ihre Kunststücke und vieles mehr.

Die Veranstaltung findet einmal pro Jahr am Ende des Schuljahres statt, und wird im Rahmen eines Cafés gestaltet. Speisen und Getränke werden von den Eltern gespendet bzw. von den Schülern mitgebracht. Den Verkauf übernimmt der Elternverein. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Elternverein zugute.

20. Beratung

Die IGS Celle wurde 2014 gegründet und ist eine äußerst vielseitige Schule. An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Nationalität. Das Kollegium setzt sich aus Lehrkräften aller Schulformen zusammen.

Diese Heterogenität der Zusammensetzung sowie die Tatsache, dass Gesamtschule als Schulform Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Begabungen und sozialem Hintergrund aufnimmt, sind Herausforderung für Schülerschaft und Kollegium gleichermaßen und erfordern Sensibilität im Umgang miteinander.

Die Bedingungen an einer Schule, z.B. die ständige Veränderung des Kollegiums oder der Umgang mit provisorischen Gegebenheiten) aber auch die Arbeit in multiprofessionellen Teams können die Einbindung der Beratungslehrkraft hilfreich sein lassen.

Die für viele nach der Grundschule zunächst unbekannteren Unterrichtsformen (Arbeit im Lernbüro, Logbuch, Feedbackgespräche...) sind unter Umständen für Schüler und Eltern zunächst eine Umstellung und von Unsicherheiten begleitet. Auch hier kann eine Beratung durch eine unabhängige Lehrkraft unterstützen.

Beratung erfolgt gemäß der Grundsätze der IGS Celle nach einem Phasenmodell über jeden Tutor, über Fachlehrer und die Schulleitung. Dennoch kann es sinnvoll sein, dass in Konfliktsituationen die Beratung durch die Beratungslehrkraft unterstützt und begleitet oder ganz übernommen wird. Da sie nach oben genannten Grundsätzen arbeitet, entstehen für den Ratsuchenden Vorteile. Die Beratungslehrkraft unterliegt der Schweigepflicht. Beratungsgespräche sind freiwillig.

Den oben genannten Beratungsfeldern kommt an der IGS Celle eine unterschiedliche Gewichtung zu.

Eine Schullaufbahnberatung kann ggf. durch intensiven Austausch mit den Eltern in den Bilanzierungsgesprächen erfolgen, die halbjährlich stattfinden. Zusätzlich erfolgt eine Rückmeldung über Lernfortschritt und Arbeitsverhalten wöchentlich in den Feedbackgesprächen und über die Logbücher.

Systemberatung ist Teil der Fortbildungskultur der Schule, hier können Vorteile eines multiprofessionellen Teams genutzt werden. Unterschiedlichste Fortbildungsangebote werden vielfach genutzt und multipliziert.

Schwerpunkt der Beratung wird die Einzelfallberatung sein. Die Zusammensetzung der Lerngruppen, aber auch Klassengröße und Anforderungen durch das Prinzip des eigenverantwortlichen Lernens können relevant sein. Auch der Beginn der Pubertät und damit verbunden Rollenkonflikte (Ausgrenzung, Mobbing, Aggression) sind Gesprächsanlässe für Schüler, ggf. auch für Eltern.

21. Inklusion

Heterogenität ist ein wichtiger Bestandteil im Schulleben der IGS Celle. Durch die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, die die Schüler und Schülerinnen mitbringen, ist der Umgang mit Schülern und Schülerinnen, die einen festgestellten oder vermuteten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung haben, im Inklusionskonzept der Schule verankert. In diesem wird festgelegt, welche Aufgaben bei der Zusammenarbeit zwischen Tutoren, Fachlehrkräften, Förderschullehrkräften sowie Erziehungsberechtigten anfallen und wie diese verteilt sind. Darüber hinaus verankert das Inklusionskonzept die Prozessabläufe, die entstehen, wenn bei einer Schülerin oder einem Schülerein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung vermutet wird oder schon festgelegt wurde. Zusätzlich finden sich im Inklusionskonzept die rechtlichen Grundlagen von Inklusion in Niedersachsen, die Implementierung von Inklusion im Schulleben und der Umgang mit Leistungsbewertungen an der IGS Celle.

22. Jahrgangsfahrten / Studienfahrten

Laut Beschluss des Schulvorstandes finden in Jahrgang 7 Studienfahrten statt. Die Studienfahrten bieten den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Aktivitäten an, um ihre Interessen und Neigungen zu bilden und zu fördern. Neben kulturellen Aktivitäten werden auch sportliche sowie teambildende Maßnahmen durchgeführt. In klassen- und auch teilweise jahrgangsübergreifenden Gruppen werden die Sozialkompetenzen geschult. Beispielsweise führen die Theater- sowie die Musikgruppen ihre Proben durch, Städtetouren zeigen den Schülern und Schülerinnen wichtige Sehenswürdigkeiten Norddeutschlands und das gemeinsame Wandern oder Segeln fördert das Teamgefühl.

Theaterbesuch des 6. Jahrgangs im Rahmen des Englischunterrichts

Zu dem Erwerb einer Fremdsprache gehört neben dem Erlernen von Grammatikstrukturen und Vokabeln vor allem ein Verständnis der jeweiligen Kultur. Nur so lassen sich bestimmte Ausdrucks- und Verhaltensweisen verstehen und einordnen und man lernt, interkulturell zu agieren.

Das Weihnachtsfest in englischsprachigen angelsächsischen Ländern ist hierfür ein sehr gutes Beispiel. Obwohl dem Deutschen sehr ähnlich, wird es doch in diesen Ländern ganz anders begangen und gefeiert.

Anhand von *A Christmas Carol - Eine Weihnachtsgeschichte* von Charles Dickens wird dieser kulturelle Unterschied im Englischunterricht in der Weihnachtszeit herausgearbeitet, thematisiert und die Geschichte in Auszügen altersgerecht gelesen.

Die Einheit endet mit einem gemeinsamen Theaterbesuch im Theater am Aegi in Hannover, in welchem jedes Jahr im Nov./Dez. die American Drama Group das Stück in englischer Sprache aufführt.

23. Trimester/Semester

Bei einigen Bausteinen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Gesellschaftslehre ist es unerlässlich, dass verschiedene Gesprächsphasen in größeren Gruppen oder im Plenum stattfinden. Diese Bausteine werden bei der Planung aus den eBooks für die Lernbürozeiten herausgenommen und in den Unterricht im Klassenverband ausgelagert. Trimester bzw. Semester liegen auf einer Leiste, sodass die Stunden in den Jahrgängen parallel stattfinden und sind mit zwei Wochenstunden im Stundenplan verankert. Angepasst an die zur Verfügung stehende Stundenzahl wechseln die Fächer für die Schülerinnen und Schüler dreimal pro Schuljahr, sodass jede Klasse in den drei Fächern (Trimester) auf das Schuljahr verteilt unterrichtet wird. Im Semester wechseln die Fächer halbjährlich (Semester).

Im Fach Deutsch findet beispielsweise Literaturunterricht im Trimester statt, um eine sinnvolle Anschlusskommunikation zu ermöglichen. Auch gibt es Themen und Methoden, die ein hohes Maß an Vertrauen innerhalb der Gruppe erfordern (Rollenspiele). Der geschützte, soziale Raum des Klassenverbandes erleichtert so gerade in niedrigen Klassenstufen die Zusammenarbeit.

Damit können in dieser Zeit besonders effektiv Methoden eingeführt und geschult werden. Wie in anderen Fächern, die im Klassenverband stattfinden, gibt es aber selbstverständlich auch im Trimester längere freie Arbeitsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler ausreichend Zeit zur individuellen Bearbeitung von Aufgaben haben.

24. Lernentwicklungsbericht

In den Jahrgängen 5 bis 8 wird es sogenannte Lernentwicklungsberichte (LEB) geben. Der LEB gibt jedem Schüler und jeder Schülerin eine individuelle und ausführliche Rückmeldung über das gezeigte Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten. Die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung sowie die Leistungsfähigkeit sind die Kernpunkte des LEBs. Dieser Bericht dient der individuellen Rückmeldung und Ermutigung. Die Grundlage der Leistungsbewertung bilden weiterhin wöchentliche Feedback-Gespräche mit den Tutoren und Bilanzierungsgespräche mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, die zweimal im Schuljahr stattfinden.

Um den Schülerinnen und Schülern einen fließenden Übergang in das Notensystem zu bieten, wird es ab dem Jahrgang 8 zusätzlich ein Notenzeugnis geben. Da die Lernfreude und Lernbereitschaft beibehalten werden soll, gibt es an der IGS kein Sitzenbleiben.

25. Arbeits- und Sozialverhalten

Zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens finden an der IGS Celle Konferenzen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler von allen Lehrkräften, die sie unterrichten eingeschätzt und bewertet werden. Hierzu werden die Protokolle der Bilanzierungsgespräche mit herangezogen. Als Bewertungsgrundlage orientieren sich die Lehrkräfte an folgenden Vorgaben, die in einer Schülerversion im Logbuch mit abgedruckt sind.

<u>Das Arbeitsverhalten...</u>	<u>Das Sozialverhalten...</u>
<p>verdient besondere Anerkennung, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>A1 - Aufgaben stets mit besonderer Sorgfalt anfertigt. A2 - in offenen Arbeitsphasen sehr gut kooperiert und andere motiviert. A3 - konstant eine sehr hohe Leistungsbereitschaft zeigt. A4 - stets konstruktiv mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet. A5 - bereit ist, zum Wohle der Lerngruppe zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.</p>	<p>verdient besondere Anerkennung, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>A1 - sich stets verlässlich an Regeln und Vereinbarungen hält. A2 - das Schuleigentum und das Eigentum anderer pfleglich behandelt. A3 - gegenüber anderen stets einfühlsam und reflektiert agiert. A4 - sich sehr hilfsbereit gegenüber anderen zeigt. A5 - sich bemüht, andere zu integrieren. A6 - sich auch über den Unterricht hinaus für die Schulgemeinschaft engagiert.</p>
<p>entspricht den Erwartungen in vollem Umfang, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>B1 - Aufgaben zuverlässig anfertigt und die Arbeitsmaterialien stets bereithält. B2 - in offenen Arbeitsphasen gut kooperiert und Rücksicht auf andere nimmt. B3 - eine konstante Leistungsbereitschaft zeigt. B4 - gut mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet.</p>	<p>entspricht den Erwartungen in vollem Umfang, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>B1 - sich verlässlich an Regeln und Vereinbarungen hält. B2 - das Schuleigentum und das Eigentum anderer pfleglich behandelt. B3 - reflektiert, was das eigene Verhalten für andere bedeutet. B4 - sich hilfsbereit gegenüber anderen zeigt.</p>
<p>entspricht den Erwartungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>C1 - Aufgaben in der Regel anfertigt und Arbeitsmaterialien nur selten vergisst. C2 - in offenen Arbeitsphasen meist kooperiert und nur selten abgelenkt ist. C3 - in der Regel Leistungsbereitschaft zeigt und aktiv am Unterricht teilnimmt. C4 - zumeist konstruktiv mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet.</p>	<p>entspricht den Erwartungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>C1 - sich weitgehend an Regeln und Vereinbarungen hält. C2 - das Schuleigentum und das Eigentum anderer pfleglich behandelt. C3 - sich bemüht, zu reflektieren, was das eigene Verhalten für andere bedeutet. C4 - sich hilfsbereit gegenüber anderen zeigt. C5 - in der Regel respektvoll mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft umgeht.</p>
<p>entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>D1 - häufig Aufgaben nicht anfertigt oder Arbeitsmaterialien vergisst. D2 - in offenen Arbeitsphasen zu selten kooperiert und andere häufig ablenkt. D3 - eine geringe Leistungsbereitschaft zeigt. D4 - zu selten konstruktiv mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet. D5 - wiederholt zu spät zum Unterricht erscheint oder unentschuldig fehlt.</p>	<p>entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>D1 - sich nicht verlässlich an Regeln und Vereinbarungen hält. D2 - das Schuleigentum und/oder das Eigentum anderer nicht pfleglich behandelt. D3 - zu wenig reflektiert, was das eigene Verhalten für andere bedeutet. D4 - sich nur selten hilfsbereit gegenüber anderen zeigt. D5 - zu verbalen oder körperlichen Ausfällen gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern neigt.</p>
<p>entspricht nicht den Erwartungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>E1 - beständig keine Aufgaben anfertigt und Arbeitsmaterialien vergisst. E2 - in offenen Arbeitsphasen nicht kooperiert und andere ablenkt. E3 - durchgängig keine Leistungsbereitschaft zeigt. E4 - auch nach Aufforderung sich nicht oder kaum am Unterricht beteiligt. E5 - nicht mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet. E6 - regelmäßig zu spät zum Unterricht erscheint.</p>	<p>entspricht nicht den Erwartungen, da der Schüler/die Schülerin...</p> <p>E1 - sich auch nach Ermahnung nicht an Regeln und Vereinbarungen hält. E2 - das Schuleigentum und das Eigentum anderer wiederholt zerstört. E3 - häufig ohne Rücksicht auf andere agiert. E4 - sich nicht für die Gemeinschaft engagiert und sich nicht hilfsbereit zeigt. E5 - wiederholt gegen Mitschülerinnen und Mitschülern verbal oder körperlich ausfällig geworden ist. E6 - sich wiederholt und anhaltend an der Ausgrenzung anderer beteiligt hat.</p>